

Universität Kassel
Heute für Morgen
Nachhaltigkeit
in Forschung,
Lehre und Betrieb



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

„Mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und ihrer Umsetzung übernimmt die Universität Kassel gesellschaftliche Verantwortung.“

Leitbild

Die Universität Kassel will sowohl eine Hochschule für Nachhaltigkeit sein, als auch durch die Art und Weise, wie sie ihre Leistungen für die Gesellschaft erbringt, eine nachhaltige Hochschule. Im Sinne des Drei-Säulen-Modells strebt sie eine tragfähige und gleichberechtigte Entwicklung in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht an. Dazu hat sie sich in ihrer Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst verpflichtet.

Ein Berichtswesen und die Einführung einer Nachhaltigkeitsstrategie und eines Nachhaltigkeitsmanagements sind hierfür Maßnahmen. Dabei sollen im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit Umweltbelastungen reduziert, an ihr ausgerichtete Forschungsschwerpunkte und Studiengänge gestärkt und Umweltwissen generiert werden. Ziel der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ist es, die Leistungsfähigkeit der Universität in Forschung und Lehre, Wissenstransfer und wissenschaftlicher Qualifizierung zu sichern. Diese soll an den Bedürfnissen der Gesellschaft und der Region ausgerichtet sein und ihre Erfüllung finanziell gewährleisten. Ziel der sozialen Nachhaltigkeit ist es, die Universität so zu entwickeln, dass es ein konfliktarmes und förderliches Zusammenwirken in Forschung, Lehre und Verwaltung gibt. Die Universität versteht sich als offene, familiengerechte, inklusive, interkulturelle, geschlechtergerechte und partizipative Hochschule.

„Nachhaltigkeit wird als
Konzept definiert, das
die ökologischen,
ökonomischen und
soziokulturellen
Dimensionen integriert“

Grundsätze des Nachhaltigkeitsmanagements



Die Entwicklung einer die Bereiche der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit integrierenden Strategie für die Universität Kassel ist die Aufgabe des Präsidiums. Für das Nachhaltigkeitsmanagement der Entwicklungsbereiche „Umwelt“, „Wirtschaft“ und „Soziales“ bestehen angemessene Managementstrukturen:

- Für die ökologische Nachhaltigkeit wurde eine zentrale Kommission eingerichtet. Diese stellt die Verbindung zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Fachbereichen und universitären Statusgruppen her und bereitet Entscheidungen der Hochschulleitung vor. Die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen erfolgt durch die Verwaltung und die Fachbereiche und wird durch einen Beauftragten für ökologische Nachhaltigkeit koordiniert.
- Um die Ziele einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeit zu erreichen, verfügt die Universität Kassel über Strukturen und Verfahren, in die alle Organe der Hochschule eingebunden sind. Das betrifft die langfristige Entwicklung der Leistungsfähigkeit in ihren Kernbereichen Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer sowie die Absicherung ihrer Finanzierung. Die Universität legt ihre quantitativen und qualitativen Ziele in einem jeweils auf fünf Jahre angelegten Entwicklungsplan fest; ebenso verfahren die Fachbereiche.

- Bei der Entwicklung sozialer Nachhaltigkeit wird das Präsidium durch alle Statusgruppen und Kommissionen unterstützt. Dies sind u. a. die Gleichstellungskommission und die 2014 eingerichtete Kommission für strategische Personalentwicklung. Den Ergebnissen der 2012 durchgeführten Befragung zum Betriebsklima folgen jetzt Maßnahmen zur Förderung fairer Personalführung sowie von partizipativen Entscheidungsvorgängen und Informationsflüssen, Arbeitsabläufen und Gesundheit sowie Arbeitssicherheit. Daneben gibt es die Arbeitsgruppe Heterogenität, die Internationalisierungskommission sowie die Kommission für Studium und Lehre.



Abbildung 1: Grundsätze des Nachhaltigkeitsmanagements

Kommunikation



Das Thema nachhaltige Entwicklung der Universität Kassel soll intern gut kommuniziert werden. Folgende Maßnahmen tragen dazu bei:

- Regelmäßige Berichterstattung über Strategien und Projekte in allen Gremien der Universität auf zentraler wie dezentraler Ebene.
- Fachbereiche, zentrale Einrichtungen, Studentenwerk, Personalrat und AStA benennen Ansprechpersonen, die als Multiplikatoren wirken.
- Engagierte Fachgebiete und geeignete Forschungs- und Lehrprojekte werden in die Diskussion eingebunden.
- Die Lehrprojekte mit Masterstudierenden des Projekts „Nachhaltige Hochschule“ (inklusive „Solar Campus“-Projekte) werden einbezogen.
- Aufbau eines Umweltmanagementsystems als Instrument zur Durchsetzung, Evaluation und Verbesserung der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität.
- Ein Vorschlagswesen wird etabliert.

„Nahezu alle Fachbereiche
und Fachgebiete der
Universität liefern Beiträge
zu einer nachhaltigen
Entwicklung
der Gesellschaft“

Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer

Forschung für eine nachhaltige Gesellschaft

Die Universität Kassel ist eine Hochschule mit einem breiten Spektrum an wissenschaftlichen Disziplinen. In ihren elf Fachbereichen und den Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft stehen Zukunftsfragen wie Globalisierung, Klimawandel und Umweltschutz, Fragen der Evolution technischer Systeme oder des demographischen Wandels im Fokus. Nahezu alle Fachbereiche und -gebiete der Universität liefern Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Fünf der neun im Entwicklungsplan der Hochschule verankerten Profilschwerpunkte haben enge Bezüge zur ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit.

Forschung für ökologische Nachhaltigkeit

In den Umweltwissenschaften gibt es in der Universität Kassel sowohl ausgewiesene Forschungsinstitutionen und Forschungsprojekte der Fachbereiche als auch enge Partner in außeruniversitären Institutionen. Dies sind u. a. das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik, das Fraunhofer-Institut für Bauphysik, das Institut für dezentrale Energietechnologien, das Helmholtzzentrum für Umweltforschung und das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Im Umwelt-Netzwerk der Universität Kassel haben sich über 60 Professorinnen und Professoren, zusammengeschlossen.

Der Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische-Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung führt in verschiedenen Forschungsprojekten Wissen über Klimawandel, Verbraucherverhalten und Umweltwirkungen fachübergreifend zusammen. An der Universität Kassel werden mehrere Vorhaben im Themenschwerpunkt „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ im Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklungen“ (FONA) gefördert. Dies sind folgende Forschungsprojekte:

Analyse und Verbesserung der Beteiligungs- und Genehmigungsverfahren bei dezentralen Energieanlagen (dezent zivil)

Um das Konfliktpotential bei der Errichtung dezentraler Energieanlagen, wie Windräder oder Biomasseanlagen, besser zu verstehen, analysiert das Fachgebiet Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Recht der Technik und des Umweltschutzes verschiedene Planungs- und Genehmigungsverfahren in Baden-Württemberg. Ziel ist es, die Verfahren so weiterzuentwickeln, dass die Bevölkerung frühzeitig und wirksam in Entscheidungen einbezogen wird. Das Vorhaben wird durch das Staatsministerium Baden-Württemberg, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie den Naturschutzbund Baden-Württemberg bei der Umsetzung unterstützt.

www.dezent-zivil.de

Sozialpolitische Konsequenzen der Energiewende in Deutschland (SoKo Energiewende)

Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, wie die Bevölkerung die sozialen Folgen der Energiewende bewertet. Im Fokus stehen dabei die Energiepreisentwicklungen und Verteilungswirkungen durch die Energiewende sowie die Einstellungen von Haushalten zu möglichen Ausgleichsmechanismen für finanzielle Belastungen. Es soll analysiert werden, inwieweit die Bürger bereit wären, weniger Treibhausgasemissionen im Alltag zu produzieren. Die Ergebnisse sollen den Transformationsprozess im Rahmen der Energiewende unterstützen.

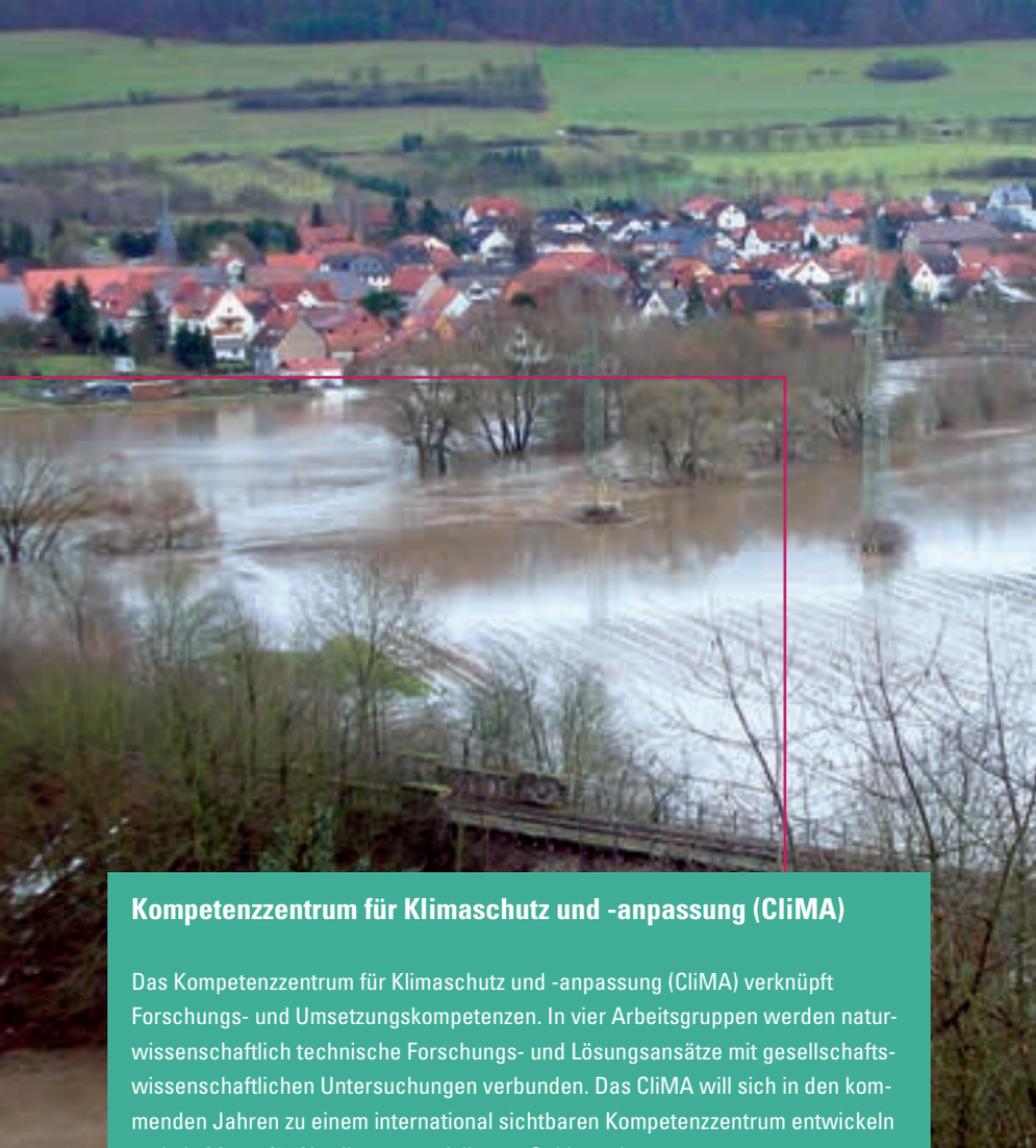
<http://kooperationen.zew.de/soko/startseite.html>

The image shows three white wind turbines in a green field under a clear blue sky. The turbines are arranged in a line, with the largest one in the foreground and two smaller ones in the background. The field is lush green, and the sky is a deep, clear blue. A red border is visible on the left side of the page.

Energieeffizienter Wohnraum am Beispiel Kassel (EnWorkS)

In Deutschland wird viel Energie beim Wohnen verbraucht. Für das Gelingen der Energiewende muss auch hier der Verbrauch gesenkt werden. Die Sanierung von Wohngebäuden stellt dabei eine entscheidende Möglichkeit dar. Es wird untersucht, wie Mieter, Vermieter oder Eigentümer in größeren Wohngebäuden technisch mögliche Energieeffizienzsteigerungen umsetzen können. Das interdisziplinäre Forschungsvorhaben zielt auf eine technische, rechtliche und ökonomische Gestaltung energetischer Sanierungsmaßnahmen von größeren Wohngebäuden ab.

www.transformation-des-energiesystems.de/projekt/enworks



Kompetenzzentrum für Klimaschutz und -anpassung (CliMA)

Das Kompetenzzentrum für Klimaschutz und -anpassung (CliMA) verknüpft Forschungs- und Umsetzungskompetenzen. In vier Arbeitsgruppen werden naturwissenschaftlich technische Forschungs- und Lösungsansätze mit gesellschaftswissenschaftlichen Untersuchungen verbunden. Das CliMA will sich in den kommenden Jahren zu einem international sichtbaren Kompetenzzentrum entwickeln und als Motor für Nordhessen auf diesem Gebiet agieren.

Zwei Arbeitsgruppen untersuchen Konzepte und Maßnahmen des Klimaschutzes mit Schwerpunkt Energieerzeugung und Energienutzung sowie Klimaanpassung fokussiert auf die Bereiche Ressourcen, Planen und Bauen, Mobilität sowie Tourismus. Eine weitere Gruppe befasst sich mit den hemmenden und fördernden Faktoren bei der Umsetzung von Lösungen in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Psychologie, Soziologie und Politik. Eine vierte Arbeitsgruppe hat den Fokus Wissenstransfer und exemplarische Umsetzung von Lösungen.

Die Universität Kassel ist Mitglied im Climate-KIC, das 2010 im Rahmen des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie (EIT) entstand. Dabei ist Hessen regionaler Partner im Climate-KIC. Die Aktivitäten der Universität werden unter dem Dach des CliMA wahrgenommen.

www.uni-kassel.de/uni/umwelt/clima.html



Center for Environmental Systems Research (CESR)

Das Center for Environmental Systems Research (CESR) ist ein 1994 gegründetes interdisziplinäres wissenschaftliches Zentrum der Universität Kassel, das Systemmethoden, wie Systemanalyse, Szenarientechnik und Computersimulation einsetzt, um Umweltprobleme besser zu verstehen und Lösungen zu unterstützen. Die Arbeit des Zentrums ist in vier Forschungsgruppen organisiert: Globale und Regionale Dynamiken (GRID) mit den Schwerpunkten Wasserressourcen und Landnutzungsänderungen, Socio-Environmental Systems Analysis and Modeling (SESAM) und Sustainable Resource Futures (SURF). Wichtige Arbeitsschwerpunkte sind die Klimafolgenforschung, die Analyse der Verfügbarkeit lebenswichtiger Ressourcen, die Steigerung der Ressourceneffizienz sowie Verhaltensänderungen hin zu nachhaltigeren Lebensweisen. Neben Forschungsarbeiten werden auch Lehrveranstaltungen zu den Themen Nachhaltiges Wirtschaften, Umweltingenieurwesen sowie Umweltpsychologie angeboten. Auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine wichtige Aufgabe des CESR. Obwohl von den Fachbereichen unabhängig, ist es über die Zentrumsprofessuren sowie über zahlreiche Kooperationen mit den einschlägigen Fachgebieten verbunden. Darüber hinaus kooperiert das CESR mit nationalen und internationalen Einrichtungen, über die Zusammenarbeit in EU-Projekten, aber auch zur Unterstützung der Klima- und Ressourcenpolitik.

www.uni-kassel.de/einrichtungen/cesr/startseite.html

Forschung für ökonomische Nachhaltigkeit

Forschung im Bereich des Hochschulmanagements findet im Wissenschaftlichen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) und in den Fachbereichen Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften statt. Forschung zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung findet vor allem im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften durch verschiedene Forschungsprojekte statt.

International Centre for Higher Education Research (INCHER)

Das INCHER-Kassel ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Universität Kassel, die zu Fragen von Hochschule und Studium sowie zu Themen an den Schnittstellen der Hochschulforschung zu angrenzenden Forschungsbereichen wie der Wissenschafts-, Organisations- und Innovationsforschung arbeitet. Forschungsfragen werden in vier Bereichen bearbeitet: Studierende und Absolventen, wissenschaftlicher Wandel, Governance und Organisation sowie Innovation und Transfer. Darüber hinaus werden Querschnittsthemen wie Internationalisierung, soziale Ungleichheit oder Gender-Fragen aufgegriffen. Die Betreuung von Promovierenden und die Förderung ihrer akademischen Karriere sind ein weiterer Schwerpunkt.

www.uni-kassel.de/einrichtungen/incher

Forschung für soziale Nachhaltigkeit

Zur Forschung im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit kann beispielhaft auf Vorhaben des Forschungsverbunds für Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS) der Universität Kassel und der Hochschule Fulda verwiesen werden sowie auf das International Center for Development and Decent Work (ICDD). Gleichstellungsforschung wird in Projekten insbesondere in den Humanwissenschaften, den Geistes- und Kulturwissenschaften sowie den Gesellschaftswissenschaften durchgeführt. Zu Fragen des Arbeitsklimas und der Arbeitsbelastung wird im Institut für Arbeitswissenschaften geforscht.

DFG-Graduierten-Kolleg Dynamiken von Raum und Geschlecht

Im Graduierten-Kolleg erforschen Doktorandinnen verschiedener sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlicher Fächer die Wechselwirkungen von Raum und Geschlecht. Die Forschungsfelder Raum, Geschlecht und Materialität werden aus verschiedenen Perspektiven und aus unterschiedlichen Fachtraditionen untersucht. Dabei sind – neben Geschichts- und Literaturwissenschaften, Theologie und Soziologie – mit Kulturanthropologie sowie Ethik und Geschichte der Medizin auch Fächer vertreten, die selbst in besonderem Maße interdisziplinär angelegt sind. Geschlecht ist ein fächerübergreifendes Forschungsinteresse der beteiligten Wissenschaftlerinnen, das in allen Promotionsprojekten eine zentrale Rolle spielt. Gender wird dabei nicht als isolierte Kategorie, sondern aus einer intersektionalen Untersuchungsperspektive betrachtet, um Geschlecht im Zusammenwirken mit anderen sozialen und kulturellen Kategorien zu analysieren.

www.raum-geschlecht.gwdg.de



Lehre für eine nachhaltige Gesellschaft

Umweltbezogene Bildung und Nachwuchsförderung ist ein wesentliches Element des Umweltprofils der Universität Kassel mit zahlreichen Studiengängen. Die Universität bietet Lehrveranstaltungen von Themen wie nachhaltige Unternehmensführung oder nachhaltige Verkehrs- und Stadtplanung bis hin zu englischsprachigen Vorlesungen zu Themen wie „Sustainable International Agriculture“ an.

Das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre (GradZ)

Für eine fachübergreifende Umweltausbildung steht das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre, das organisatorisch dem CESR zugeordnet ist. Das GradZ bietet ein interdisziplinäres zusätzliches Angebot für Promovierende und Studierende aus dem Masterbereich. Es vernetzt derzeit 14 Masterprogramme und zwei Promotionskollegs mit dem Themenschwerpunkt Umwelt. Das fachübergreifende Angebot aus sechs Fachbereichen fördert den Erwerb disziplinübergreifender Kompetenzen. Weitere Angebote sind Projektstudien und ein Zertifikatsprogramm mit drei Zertifikaten. Das GradZ möchte sich zukünftig mit einem umweltbezogenem Studium Generale an der Universität Kassel verorten.

www.uni-kassel.de/einrichtungen/gradz/start.html

Nachhaltigkeitsbezogene Studiengänge im Überblick

Bachelorstudiengänge	Masterstudiengänge
<ul style="list-style-type: none"> Architektur 	<ul style="list-style-type: none"> Architektur – Mastervertiefung UPB – Umweltbewusstes Planen und Bauen
<ul style="list-style-type: none"> Stadt- und Regionalplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtplanung mit Schwerpunkt „Stadt und Regionalentwicklung“
<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung mit Schwerpunkt „Umweltplanung und Landschaftsmanagement“
<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftswissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt „Ökologisches Wirtschaften“; Nachhaltiges Wirtschaften
<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsingenieurwesen 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt „Regenerative Energien und Energieeffizienz“
<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsrecht 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Umweltrecht; Umweltrecht
<ul style="list-style-type: none"> Ökologische Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Ökologische Landwirtschaft; Sustainable International Agriculture; International Food Business and Consumer Studies
<ul style="list-style-type: none"> Umweltingenieurwesen 	<ul style="list-style-type: none"> Umweltingenieurwesen
<ul style="list-style-type: none"> Bauingenieurwesen 	<ul style="list-style-type: none"> Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt „Wasser“; Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt „Verkehr“; ÖPNV und Mobilität; Wind Energy Systems
<ul style="list-style-type: none"> Maschinenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Regenerative Energien und Energieeffizienz (re²)
<ul style="list-style-type: none"> Elektrotechnik 	<ul style="list-style-type: none"> Renewable Energy and Energy Efficiency for the MENA Region
<ul style="list-style-type: none"> Soziale Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Arbeit Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung Sozialrecht und Sozialwirtschaft

Mit der Einführung des Projektstudiums „Nachhaltige Universität“ wird den Studierenden ein interdisziplinäres Projektstudium zu Themen wie Nachhaltige Abfallsysteme angeboten. Sie sollen in Projekten etwa Möglichkeiten identifizieren, wie Abfälle vermieden oder sinnvoll verwertet, Abfallströme erfasst und optimiert und die Ressourceneffizienz verbessert werden kann. Ein weiteres regelmäßiges Angebot umfasst den Themenbereich „Nachhaltige Mobilität“.

Lehrveranstaltungen zur ökonomischen Nachhaltigkeit der Gesellschaft oder einzelner Wirtschaftsakteure werden vor allem vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angeboten. Lehrveranstaltungen zur nachhaltigen Entwicklung im Kontext von Hochschule und Wissenschaftssystem sind am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem INCHER angesiedelt. In der Lehre werden Themen der sozialen Nachhaltigkeit in den Masterstudiengängen Soziale Arbeit und Sozialpädagogik sowie in dem Masterstudiengang Sozialrecht und Sozialwirtschaft aufgegriffen. Weitere Lehrveranstaltungen befassen sich mit Aspekten der sozialen Nachhaltigkeit wie Gleichstellung, Inklusion und menschenwürdiger Arbeit.



Nachwuchsförderung für eine nachhaltige Gesellschaft

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der Universität Kassel ein großes Anliegen. Sie bietet Promovierenden und Habilitierenden ein anregendes und förderliches Umfeld für ihre wissenschaftliche Qualifizierung. Da die Universität nur eine beschränkte Anzahl von Qualifikationsstellen hat, ist die Einwerbung von Forschungsdrittmitteln notwendig, um jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch die Mitarbeit in Forschungsprojekten eine Chance für wissenschaftliche Qualifizierung zu geben. Die Universität strebt die Einbindung in strukturierte Promotionsprogramme an.



Graduiertenkolleg „Advanced Solar Heating and Cooling for Buildings“

Seit 2006 wird das europäische Graduiertenkolleg „Advanced Solar Heating and Cooling for Buildings“ (SolNet) vom Institut für Thermische Energietechnik an der Universität Kassel koordiniert. Ziel der im Kolleg geleisteten Forschung ist es, solare Wärme im größeren Maßstab auch für industrielle Anwendungen, Fernwärmenetze sowie solare Trocknungs- und Kühlungsprozesse zu erschließen. Viele Solarthermiesysteme sind aufgrund technischer und wirtschaftlicher Faktoren eher von geringer Größe. Diese Schwierigkeiten sollen mit innovativen Material-, Komponenten- und Systemuntersuchungen überwunden werden. SolNet besteht aus neun Forschungsgruppen aus sieben Ländern und sechs gewerblichen Unternehmen.

www.uni-kassel.de/maschinenbau/institute/ite/solnet.html

Promotionskolleg „Mensch-Umwelt-Systeme“

Das Promotionskolleg wird von der Universität Kassel unterstützt. Dabei befasst sich das Forschungsprogramm der fünf am Promotionskolleg beteiligten Fachgebiete mit den Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt. Es beleuchtet individuelle und ökonomische Aspekte des Umwelthandelns, Auswirkungen von Umweltentwicklungen, planerische und Managementaspekte sowie langfristige, integrierte Szenarien auf globaler wie regionaler Skala. Das Promotionskolleg hat ein eigenes Studienprogramm, das den Teilnehmenden die Gelegenheit bietet, in Betreuungsgesprächen, Workshops und Kolloquien den interdisziplinären Dialog zu führen. Ein abgestimmtes Lehrprogramm bietet eine Einführung und Vertiefung in die Thematik des Promotionskollegs.

www.usf.uni-kassel.de/cesr/index.php?option=com_content&task=view&id=175&Itemid=165

Graduiertenkolleg „Steuerung von Humus- und Nährstoffhaushalt in der ökologischen Landwirtschaft“

Seit 2007 gibt es das DFG-Graduiertenkolleg 1397 am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften. Humus- und Nährstoffhaushalt sind für die Fruchtbarkeit der Böden in der ökologischen Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Untersucht werden daher die Möglichkeiten, den Humus- und Nährstoffhaushalt durch Bodenbearbeitung, durch Gestaltung der Fruchtfolge und indirekt durch verschiedene Fütterungsstrategien und daraus resultierende Unterschiede in der Wirtschaftsdüngerqualität zu steuern. Ziel ist es, die Bodenfruchtbarkeit im ökologischen Landbau erheblich zu verbessern. Neben mehreren Fachgebieten sind die Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen und das Thünen-Institut für Agrarklimaschutz in Braunschweig beteiligt.

www.uni-kassel.de/fb11agrar/fachgebiete-einrichtungen/umweltchemie/graduiertenkolleg-1397/startseite.html

Wissenstransfer für eine nachhaltige Gesellschaft

Der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft ist eine wichtige Aufgabe der Universität Kassel, für die sie mit UniKasselTransfer eine eigene sichtbare Einrichtung geschaffen hat. www.uni-kassel.de/ukt

Wissenstransfer muss auch gegenüber Schülerinnen und Schülern erfolgen. So wurden 2012 vom Kompetenzzentrum CliMA fünf Kinder-Uni-Vorlesungen zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel durchgeführt. Außerdem wirkte das CliMA an einem Gute-Praxis-Handbuch zur Klimaanpassung mit. Zudem veranstaltete das GradZ mit Unterstützung des CliMA Promotionskollegs, des AStA und des CESR im Juni 2012 eine Nachhaltigkeitswoche an der Universität: Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2012 „Zukunftprojekt Erde“ wurden unter dem Themenfokus „Nachhaltig Wohnen – Nachhaltig Leben“ gegenwärtige Lebensstile und Entwicklungen hinterfragt und Konzepte einer ökologischen und sozialen Transformation der Gesellschaft diskutiert. Darüber hinaus hat die Universität an weiteren Veranstaltungen wie dem 2. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit, dem Hessestag 2013 in Kassel, dem jährlich stattfindenden Tag der Erde in Kassel und dem GreenDay 2013 teilgenommen.

Die Kopiloten e.V.

Der Verein Die Kopiloten gründete sich im August 2011 aus den zwei universitären Vorläuferprojekten Konsumkritischer Stadtrundgang Kassel und die KasselAssel-Kinderreporter. Beide Projekte wurden von Studierenden mit der Unterstützung des Fachgebiets Didaktik der politischen Bildung initiiert. Sie wurden als Projektseminare der Universität mit Schulen im Bereich der Kommunalpolitik und der Bildung für nachhaltige Entwicklung gestaltet. Über lokale Verankerung und „Politik vor der eigenen Haustür“ besteht für die Kopiloten die Möglichkeit, junge Menschen für Nachhaltigkeit, Kommunalpolitik und Mitbestimmung in einer demokratischen Gesellschaft zu begeistern.

www.diekopiloten.de





Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen

Die Kultur, die Dokumentation, die Erhaltung und die Präsentation von Nutzpflanzen ist die Kernaufgabe des Gewächshauses für tropische Nutzpflanzen des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen. Das Tropengewächshaus wurde als Lehr- und Lernort als UN-Dekadeprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Auf rund 1200 Quadratmetern befindet sich eine Nutzpflanzensammlung mit gartenbaulich-landwirtschaftlichem Schwerpunkt, aufgeteilt in kleinere Freiflächen und Klimakammern. Die Bewirtschaftung erfolgt in Anlehnung an die Richtlinien des ökologischen Landbaus. Das Tropengewächshaus ist sowohl im fachwissenschaftlichen landwirtschaftlichen Themenfeld als auch im Kontext Umwelt und Bildung eine universitäre Servicestelle zur Unterstützung von Forschung und Lehre. Es finden fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen und Übungen rund um landwirtschaftliche und gartenbauliche Inhalte wie zur Nutzpflanzenkunde, Botanik oder zum Pflanzenschutz statt. Auch Seminare und Übungen zur Didaktik von Bildungsveranstaltungen werden dort durchgeführt. Das Haus ist der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich und gibt als „grünes Schaufenster“ einen Einblick in die Universität.

www.uni-kassel.de/fb11/agrar/fachgebiete-einrichtungen/gewaechshaus-fuer-tropische-nutzpflanzen/startseite.html

„Die Universität Kassel ist wirtschaftlich davon abhängig, dass ihre ‚Kernprodukte‘ Forschung, Lehre, Nachwuchsqualifikation und Wissenstransfer im Wettbewerb mit anderen Hochschulen ausreichend attraktiv und nachgefragt sind.“

Nachhaltigkeit im Betrieb

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Betrieb

Die 1970/71 gegründete Universität Kassel ist die jüngste der fünf hessischen Universitäten. Sie hat 11 Fachbereiche einschließlich der Kunsthochschule. Als eine von der Gesellschaft getragene Hochschule, ist sie wirtschaftlich davon abhängig, dass sie hinsichtlich ihrer „Kernprodukte“ Forschung, Lehre, Nachwuchsqualifikation und Wissenstransfer im Wettbewerb mit anderen Hochschulen attraktiv und nachgefragt ist.

Aufbauend auf einer langjährigen Erfahrung mit gestuften Studiengängen und den interdisziplinären Kooperationsbezügen wurden insbesondere in der jüngeren Vergangenheit innovative Studienangebote entwickelt, die den Anforderungen an den Bologna-Prozess Rechnung tragen. Das besondere Forschungspotenzial der Universität Kassel liegt in der Spezifik ihres Fächerspektrums. Ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen bilden eine ausgezeichnete Grundlage für interdisziplinäre Forschung, die sich an zentralen Zukunftsfragen orientiert.



Ökologische Nachhaltigkeit im Betrieb

Die Universität Kassel ist mit ihren Liegenschaften und Gebäuden an verschiedenen Projekten der hessischen Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt. Im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung, des Gebäudebetriebs, der Wartung und Instandhaltung sowie baulicher und technischer Modernisierungsmaßnahmen, werden Energieeinsparpotentiale erarbeitet und Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung entwickelt.

Klimaschutzkonzept Hessen 2012

Hessen hat auf Grundlage des Klimaschutzkonzepts Hessen 2012 einen Aktionsplan zur CO₂-Minderung aufgelegt. Dazu wurde das Projekt „CO₂-neutrale Landesverwaltung“ ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die hessische Landesverwaltung bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral zu betreiben. Mit Blick auf ihren Flächenbestand befindet sich die Universität Kassel derzeit im größten Umbruch ihrer 40-jährigen Geschichte. In den kommenden Jahren wird der Campus Holländischer Platz in Richtung Norden erweitert. Die Baumaßnahmen werden im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms HEUREKA des Landes durchgeführt, woraus bis zum Jahr 2020 rund 226 Mio. Euro für die Universität bereitgestellt werden. Die bewirtschaftete Gebäudefläche wuchs von 2009 bis 2013 um rund 4%. Bis 2020 wird die zu bewirtschaftende Gebäudefläche um weitere 22.500 m² auf rd. 330.000 m² ansteigen. Im selben Zeitraum stieg sowohl die Zahl der Studierenden (17%) als auch die der Beschäftigten (14,8%) deutlich an.



Energie

Die Universität Kassel betreibt ein intensives Energiecontrolling. Der Energiebeauftragte der Universität erhebt Energiedaten und überprüft die Energieverbräuche. Die Ergebnisse sind die Basis zur Erarbeitung von Energieeinsparpotentialen. Im Jahr 2013 ist gegenüber 2009 beim Strombedarf eine Verbrauchssteigerung um 12,5 % festzustellen. Der Bedarf an Fernwärme und Gas, das ausschließlich für Heizzwecke verwendet wird, ist stark witterungsabhängig. Der deutliche Mehrverbrauch bei Fernwärme 2010 und 2012 lässt sich mit den sehr kalten Wintern erklären. Heizöl zur Wärmeerzeugung wird seit 2011 nicht mehr eingesetzt.

An der Universität werden mit dem Einsatz von Erdgas über Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW) die Energieträger Strom und Wärme teilweise vor Ort erzeugt. Das Blockheizkraftwerk stellt als Abfallprodukt zur Strom-eigenerzeugung Wärme zur weiteren Nutzung zur Verfügung, die in das Wärmenetz der Universität eingespeist wird. Der Gesamtwirkungsgrad wird somit auf > 75% gesteigert. Rund 60% der Gesamtgaslieferungen werden über das Blockheizkraftwerk einer energetisch höherwertigen Energienutzung zugeführt.



CO₂-Emissionen

Die CO₂-Bilanz berücksichtigt und vergleicht die Klimarelevanz der verschiedenen Energieträger Strom, Fernwärme, Erdgas und Heizöl sowie durch den Kraftstoffverbrauch von Dienstwagen erzeugte CO₂-Emissionen. Auf Basis der Daten werden die CO₂-Emissionen unter Verwendung energieformspezifischer Emissionsfaktoren entsprechend ihrer Klimawirksamkeit in Form von CO₂-Äquivalenten ermittelt und gegenübergestellt. Dabei sind Strom, Fernwärme und Erdgas die dominierende Größe. Die Schwankungen dokumentieren im Wesentlichen den unterschiedlichen Bedarf bei der Wärmeversorgung. Der Anteil an CO₂-Emissionen pro Hochschulangehörigem liegt im Durchschnitt bei rund 0,46 t pro Jahr. Die CO₂-Bilanz zeigt trotz steigendem Stromverbrauch und gleich hohem Wärmebedarf bei steigenden Flächenzahlen seit 2011 abnehmende Emissionen pro Quadratmeter und pro Person. Ursachen hierfür sind u. a. bauliche, energetische und technische Sanierungen der Gebäude.



Wasser

Der Wasserverbrauch war in den Jahren 2009 bis 2013 stark schwankend. Im Jahr 2013 wurde innerhalb der Zeitreihe der niedrigste Verbrauch erreicht. Bei den Kennzahlen spiegelt sich der schwankende Verbrauch der absoluten Mengen in Bezug auf die Fläche und auf die Personen wider. Eine eindeutige Tendenz ist in Bezug zur Fläche nicht festzustellen, allerdings zeichnet sich in Relation zur Personenzahl ein sinkender Bedarf ab.

Abfallentsorgung

Die Universität Kassel hat sich seit 2010 das Ziel gesetzt, ein optimiertes Abfallwirtschaftssystem einzuführen. Es soll ökologisch, ökonomisch, benutzerfreundlich und funktional für die Betriebsführung sein.

Das optimierte Abfallwirtschaftssystem

Seit 2009 werden beim bestehenden Abfallsystem Mengenstrukturen und Stoffströme erhoben und ausgewertet und kurz- und mittelfristig realisierbare Verbesserungen erarbeitet. Auf dieser Basis wurde ein optimiertes Abfallwirtschaftssystem neu gestaltet, das seit 2014 am Standort Holländischer Platz eingeführt wurde. Weitere Uni-Standorte folgen.

Zum optimierten Abfallwirtschaftssystem gehören:

- eine erweiterte Abfalltrennung durch ein verbessertes Behälterangebot für Wertstoffe/gelber Sack, Altpapier, Restmüll und Bioabfälle (nur in Teeküchen),
- die Änderung der Einsammelprozesse durch Nutzer, Reinigungspersonal und Hausmeister sowie
- eine geänderte Logistik durch den Bau von Wertstoffpavillons und zentralen Wertstoffhöfen (Campus Nord/Süd).

Dieses Konzept prognostiziert eine Wertstoffabschöpfung von 16 % Leichtverpackungen, 33 % Altpapier, 17 % Bioabfälle und 35 % Restmüll (Abfälle zur Verwertung). Ziel ist es, die bisherigen Mengen an Abfällen zur Verwertung auf ein Niveau von unter 12 Kg pro Person und Jahr zu reduzieren.



Effizient mobil – das Mobilitätsmanagement der Universität Kassel

Bereits Ende der 90er-Jahre wurde ein fortschrittliches Jobticketsystem für die Mitarbeiter geschaffen. Damit etablierte die Universität Kassel, zusammen mit der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG), ein nachhaltiges Verkehrskonzept, das Anreize für den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr schuf. Das Angebot verknüpft das Jobticket mit der Parkberechtigung. Mit dem Erwerb können sowohl der Umweltverbund als auch die Parkplätze der Universität genutzt werden. Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung dienen dazu, den Mitarbeiterrabatt zu finanzieren. Im Jahr 2010 wurde an der Universität eine Mitarbeiterbefragung zum Mobilitätsverhalten durchgeführt. Daraufhin hat der Personalrat der Universität 2011 ein betriebliches Mobilitätsmanagement „effizient mobil“ ins Leben gerufen.

Folgende Maßnahmen sind bereits erfolgreich durchgeführt worden:

- Aufbau von Internetseiten
- Informationsmedien mit Kartenmaterial über Mobilitätsangebote
- Werbliche Unterstützung des Fahrradverleihsystems „Konrad“
- Gründung eines Mitfahrnetzwerks (Universitätsgruppe) beim Anbieter „flinc“ AG
- Mobilitäts-Informationskampagne für Erstsemester
- Doppel-Trams (Linie 1) an der Haltestelle Holländischer Platz
- Kooperationsvertrag mit dem Verkehrsclub Deutschland

www.uni-kassel.de/themen/de/effizient-mobil/startseite.html

Nachhaltigkeit in der baulichen Entwicklungsplanung

Die Hochschule hat sich in der Zielvereinbarung für den Zeitraum 2011 bis 2015 mit dem Land Hessen auf den nachhaltigen Hochschulbau verpflichtet. Es wurde vereinbart, dass der Energieverbrauch der Universität in den nächsten Jahren um 5% gesenkt werden soll und im Zuge der Baumaßnahmen Campus-Nord der Zusammenhang Klimaschutz, Energieeffizienz, Energieversorgung, nachhaltiges Bauen konsequent von Anfang an auf dem Stand von Wissenschaft und Technik Beachtung finden sollte.

Neubau Campus Center / Geothermie

Ein geeignetes Beispiel ist das neue Campus Center mit 2500 Hörsaalplätzen, Seminarräumen sowie den wichtigsten Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität und des Studentenwerks. Diese Nutzung auf einer Fläche von 5700 Quadratmetern erfordert ein effizientes Energiekonzept. Bei der Planung wurden Aspekte eines ökologischen, ressourcenschonenden TGA-Konzepts mit Nutzung natürlicher Ressourcen berücksichtigt. Das Versorgungskonzept sieht zur Grundbeheizung des Gebäudes eine Wärmepumpe in Verbindung mit Geothermiesonden vor.



Kooperationen mit Forschung, Lehre und studentischen Projekten

Die Universität Kassel legt einen besonderen Wert auf eine akademische Ausbildung, die auf der Basis der jeweiligen Fachdisziplin die Nähe zum Berufsleben sucht. Dabei wird die Universität selbst zum Untersuchungsobjekt. So gibt es interdisziplinäre Projektstudien, die darauf abzielen, die Universität nachhaltiger zu gestalten.

Solarcampus

Das Studienprojekt Solarcampus wurde von Prof. Dr. Klaus Vajen (Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik) initiiert. Es konzipierte drei Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden der Hochschule und realisierte sie in einem Bürgerbeteiligungsmodell mit 105 Anlegern und Unterstützung der Abteilung Bau, Technik, Liegenschaften. In der Folgezeit wurden weitere Studienprojekte unter dem Titel „Solarcampus – Energieeffizienz an der Universität Kassel“ durchgeführt, mit dem Ziel, den Energieverbrauch in den Hochschulgebäuden – ohne Komforteinbußen und Nutzungseinschränkungen – nachhaltig zu reduzieren. Energiekosten sollten reduziert, die CO₂-Bilanz verbessert und das Umweltprofil der Universität gestärkt werden. Da Solarcampus als Lehrveranstaltung konzipiert ist, erfolgen die Arbeiten semesterweise mit klar abgegrenzten Aufgabenstellungen. Die Studierenden arbeiten hierbei interdisziplinär und weitgehend selbstständig.

<http://solarcampus2.umwelt-uni-kassel.de>



Studentische Projekte

Zusätzlich gibt es in der Universität Kassel auch studentische Initiativen, die die Umweltsituation an der Universität Kassel verbessern möchten.

Initiativen des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)

Der AStA der Universität Kassel hat diverse nachhaltigkeitsrelevante Initiativen durchgeführt, darunter das „Handbuch Nachhaltiger Konsum“, das Themen zum Konsumverhalten sowie praktische Ratschläge und spezifische Informationen über nachhaltige Produkte und Anbieter in der Region enthält. Die Initiative der Energiesparaufkleber und -flyer zielte auf das Energiesparen im alltäglichen Hochschulbetrieb sowie im privaten Bereich ab. Der AStA betreibt ein Café auf dem Campus, das Bio- und Fair-Trade-Produkte anbietet.

www.asta-kassel.de

Studentische Initiative für Nachhaltigkeit (StINa)

Seit dem Wintersemester 2012/13 steht auf dem Bibliotheksvorplatz am Campus Holländischer Platz die Büchertauschtelefonzelle. Dort können Studierende, Beschäftigte und Besucher der Universität gelesene Bücher gegen andere tauschen. Diese Aktion der „Studentischen Initiative für Nachhaltigkeit“ (StINa) wird vom Präsidium der Universität unterstützt. Die Mitglieder setzen sich auch für bio-veganes Essen in der Mensa ein. In Kooperation mit dem AStA der Universität hat die StINa eine Übersicht für die Abgabe von Altakkus, -toner und -CDs erstellt und stellt auf ihrer Webseite verschiedene Energiespartipps dar.

www.stina-kassel.de



Soziale Nachhaltigkeit im Betrieb

Ein verträgliches, konfliktarmes und für alle förderliches Zusammenwirken in Forschung, Lehre und Verwaltung ist eine Voraussetzung, um die wirtschaftlichen und ökologischen Ziele zu erreichen. Die Universität Kassel zu einer offenen, familiengerechten, inklusiven, interkulturellen, geschlechtergerechten und partizipativen Hochschule zu entwickeln, ist ein Wert an sich. Mit Blick auf die mit Abstand größte Gruppe – die Studierenden – heißt dies vor allem, den Studienalltag so zu gestalten, dass sie die Universität nicht nur als Ausbildungsstätte, sondern auch als universitäre Gemeinschaft wahrnehmen, in der sich Studium und Leben gut vereinbaren lassen. Beeinträchtigungen des Studienerfolgs durch gesundheitliche Beeinträchtigungen, Zweifel am Sinn des Studiums, finanzielle Probleme und Kindererziehung oder zusätzliche Erwerbstätigkeit will die Universität mit unterstützenden Maßnahmen entgegenwirken. Die Universität hat dazu Instrumente zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre entwickelt, darunter Studierendenbefragungen, Absolventenstudien, Lehrberichte der Fachbereiche und ein Beschwerdemanagement. Im Lehr- und Studienbericht der Universität sind Ergebnisse zusammengefasst, die für die Hochschule handlungsleitend bei der Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der Studienqualität sind.

„Das Studentenwerk Kassel strebt danach, umweltgerecht und nachhaltig zu entscheiden und zu handeln.“

Nachhaltigkeitskonzept des Studentenwerks Kassel

Das Studentenwerk Kassel versteht sich als sozialer Dienstleister auf dem Campus, umfassender Förderer aller Studierenden in Kassel und Witzenhausen und leistungsstarker und sachverständiger Kooperationspartner der Universität. Die Leistungsbereiche umfassen die Studienfinanzierung, die Hochschulgastronomie, das Wohnen, die Kindertagesstätten sowie verschiedene Beratungsangebote. Bei Zielkonflikten zwischen wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit muss angesichts stetig zurückgehender staatlicher Zuwendungen und zunehmend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen dem nachhaltig wirtschaftlichen Handeln Vorrang gegeben werden. Die Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben, so der Versorgungsauftrag zu sozial vertretbaren Preisen, hat für das Studentenwerk Kassel erste Priorität.

Energetische Maßnahmen spielen bei den Neubauten des Studentenwerks sowie Sanierungsarbeiten in älteren Studentenwohnheimen eine wesentliche Rolle: Mit nachträglich aufgebrachten Wärmedämmverbundsystemen auf den Außenwänden, der Dämmung der Dachflächen und modernen Heizanlagen, die auch solare Brauchwasseraufbereitung gestatten, wird Energie gespart und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Häuser kostengünstiges Wohnen ermöglicht.

In der Hochschulgastronomie wird beim Einkauf, der Zubereitung der Nahrungsmittel und beim Verkauf in den gastronomischen Einrichtungen Wert auf nachhaltiges Handeln gelegt. Um Abfall zu vermeiden, werden täglich benötigte Lebensmittel für Mensen, Cafeterien und Restaurants des Studentenwerks möglichst in Großpackungen eingekauft und weitestgehend in Mehrwegbehältern transportiert.

www.studentenwerk-kassel.de

„Die Universität strebt mit dem Ziel der Nachhaltigkeit eine langfristig tragfähige, gleichzeitige und gleichberechtigte Entwicklung in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht an.“

Zentrale Ziele in der Zusammenfassung

Die Universität Kassel strebt für die nächsten drei Jahre folgende Nachhaltigkeitsziele an:

- Weiterer Ausbau des umweltwissenschaftlichen Profils in Forschung und Lehre
- Erhöhung der Anzahl wissenschaftlicher Qualifikationen in den Nachhaltigkeitswissenschaften und Einwerbung koordinierter Programme für die Nachwuchsförderung
- Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, Ausgründungen und Transferprojekte im Bereich Wissenstransfer
- Erprobung des verwaltungsinternen Management- und Finanzierungsmodells des Intracting (Finanzierung erfolgt mittels der durch energetische Maßnahmen eingesparten Geldmittel) für den Bereich Energieeinsparung und -effizienz
- Entwicklung eines fahrradfreundlichen Campus und weitere Verbesserung der nachhaltigen Mobilität
- Senkung des Energieverbrauchs bezogen auf die bewirtschaftete Fläche und auf die Personenzahl um 5%
- Begrenzung der CO₂-Emissionen auf 0,45 t a pro Hochschulangehöriger und 35 kg pro Quadratmeter und Jahr bewirtschaftete Fläche
- Stabilisierung des Abfallaufkommens für Abfälle zur Verwertung auf unter 12 kg pro Person und Jahr
- Ausweitung zusätzlicher Beratungs- und Lehrangebote (offene Hochschule)
- Verbesserung der Barrierefreiheit (inklusive Hochschule)
- Erreichten Standard an Kinderbetreuungsplätzen halten und Ausbau der Angebote an flexibler Betreuung und Ferienbetreuung (familiengerechte Hochschule)
- Gelebte Weltoffenheit und Stärkung der Willkommenskultur sowie ausreichende Angebote für nichtdeutsche Studierende (interkulturelle Hochschule)
- Annäherung an geschlechterparitätische Zusammensetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie einen Frauenanteil von 30% im Bereich der Professuren und in den Leitungsgremien (geschlechtergerechte Hochschule)
- Bewahrung der bewährten Kultur transparenter Information, breiter Diskussion und partizipativer Entscheidungen (partizipative Hochschule)
- Verbesserung der Zufriedenheitswerte für alle Dimensionen aus der Klima-Befragung bei den Beschäftigten und den Studierenden

Impressum

Herausgeber:

Universität Kassel
Mönchebergstraße 19
34109 Kassel

Redaktion:

Dr. Lorenz Blume
Dr. Jana Gattermann
Beate Hentschel
Georg Mösbauer
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Die Broschüre ist eine Kurzfassung des ersten Berichts der
Universität Kassel zur Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb,
Universität Kassel Dezember 2014

Satz und Layout:

Nina Sangenstedt, Bonn

Fotos:

Titel, S.24 telegrau
S.5, S.14, S.16, S.21, S.25, S.30 Paavo Blåfield
S.7, S.32 Ann-Katrin Heimbuchner
S.10/11 © Fotolia.com – PixelCreation
S.12/13 Christian Henschke
S.22/23 © Fotolia.com – Shestakoff
S.27 Nicolaus Frank
S.28/29 knut-wiarda.de
S.34 raumzeit Gesellschaft von
Architekten mbH © Universität Kassel
S.36 © Fotolia.com – Shawn Hempel
S.38, S.43 Universität Kassel

Auflage: 300 Exemplare

Druck: Boxan, Kassel

Stand: Mai 2015



Der ausführliche Bericht zur Nachhaltigkeit in Forschung,
Lehre und Betrieb ist unter der folgenden Website zugänglich:
www.uni-kassel.de/go/nachhaltigkeitsbericht

